

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schick, Postfach 17,
Gr. Gerberstr. u. Breiterstr. Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. F. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 514

Donnerstag, 25. Juli.

1895

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,
an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Preußen 5.45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgehaltene Zeitzeile über deren Raum
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite
30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Deutschland.

L. C. Berlin, 24. Juli. Aus Kolberg-Röslin
wird der „Vib. Kor.“ geschrieben: Die jüngste Reichstagswahl
in unserem Fürstenthum Wahlkreise hat wieder gezeigt, daß
nicht alle Herren Amtsvorsteher mit dem Versammlungs-
und Vereinsrecht vom 11. März 1850 vertraut sind.
Die Herren Amtsvorsteher waren sehr häufig der irrigen An-
sicht, daß sie zu den politischen Versammlungen anderer Par-
teien, als dem Bunde der Landwirthe, ihre „Erlaubniß“ zu er-
theilen hätten. Nach § 1 des gedachten Vereinsgesetzes hat die Orts-
polizeibehörde (Amtsvorsteher auf dem Lande) nur eine Beschei-
nigung über die rechtzeitig erfolgte Anmeldung, aber keine Erlaubniß
zur Abhaltung von politischen Versammlungen zu erteilen.
Gleichwohl machte der Amtsvorsteher in „Altstadt“ bei Kolberg
die Erlaubnißerteilung zu einer liberalen Wählerversammlung
davon abhängig, daß man sich liberalerseits verpflichte, in dem
Dorfe „Altstadt“ keine Bekannmachung zu dieser Versammlung
zu veranlassen, wie dies kurz vorher von der Partei Abwardts
undankbarerweise geschehen sei, dem der Herr Amtsvorsteher von
Altstadt bereitwilligst Erlaubniß erteilt habe, in einem Lokale
seines Amtsbezirks zu sprechen. Wieder andere Amtsvorsteher
ließen sich nicht sprechen; andere waren sehr nötig auf dem
Felde beschäftigt, andere waren verreist, andere ließen sich sonst
verleugnen, wenn es galt, die rechtzeitig erfolgte Anmeldung
einer liberalen Versammlung sofort zu bescheinigen. Die Amts-
sekretäre wiesen die um Anmeldebeseinigungen Nachsuchenden
ganz einfach ab: „Erlaubniß wird nicht erteilt.“ Wenn hier
der Minister des Innern Remedur schaffen könnte, so wäre
einem großen Uebelstande abgeholfen.

Der Entwurf der Garnison-Bauordnung ist
dahin abgeändert worden, daß folgende Fassung an Stelle der bis-
herigen Bestimmung tritt: Arbeiter, welche nach dem Urtheile der
Bauleitung untüchtig oder zur Beschäftigung auf fiskalischen Bau-
stellen ungeeignet sind, müssen auf Verlangen entlassen und durch
andere ersetzt werden.

Die Zurücksetzung der erhöhten Kron-
Lafingelder, die gelegentlich des deutsch-russischen Zoll-
freies im Jahre 1893 von deutschen Schiffen in den russischen
Häfen gezahlt sind, wird trotz vielfacher Bemühungen nicht erfolgen.
Dem nautischen Verein in Rapsburg, der eine Eingabe an die
Regierung deswegen gerichtet hat, ist ein Schreiben des Reichs-
kanzlers zugegangen mit der Mitteilung, daß der Bundesrath
in seiner Sitzung vom 4. d. beschlossen hat, der Eingabe keine Folge
zu geben.

Die Feier des 50jährigen Militär-Dienstjubi-
läums des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg
wird sich in engen Grenzen halten. Der Herzog gedenkt im Laufe
des Vormittags des 17. August in seiner Residenz die verschiedenen
Deputationen zu empfangen; Nachmittags findet eine große Fest-
tafel statt. Weitere Festlichkeiten sind nicht in Aussicht genommen.
Dem preussischen Heere gehört der Herzog noch nicht so lange
an. Er wurde nämlich erst am 29. September 1847 Sekond-
Lieutenant. Am 8. Juni 1866, dem Tage nach der Eröffnung der
Feindseligkeiten gegen Oesterreich, wurde er zum preussischen
General der Infanterie ernannt. Er wird heute als fünfter in
der Reihe der preussischen Generale geführt. Herzog Ernst ist Chef
des 1. und 4. Bataillons des 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96, des 2.
Schles. Jäger-Bataillons Nr. 6 und wird beim 1. Garde-Regiment
zu Fuß und beim Thür. Infanterie-Regiment Nr. 12 à la suite
geführt. Herzog Ernst gehört auch seit 1856 der sächsischen Armee
an, in der er am 17. Oktober 1871 zum General der Infanterie
befördert wurde und Chef des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 ist.
Schließlich hat auch der Bar den Herzog noch zum Chef eines
seiner Regimenter ernannt, nämlich des 50. Infanterie-Regiments
Bülow-Hof.

Eine neue Art der Heizung, die zuerst auf
Handelschiffen, dann auf mehreren Schiffen der italienischen und
französischen Kriegsmarine versucht worden ist, wird jetzt auf
deutschen Kriegsschiffen probeweise zur Anwendung
gebracht, die Maschinenerzeugung. Man ist der Meinung, daß
Braunkohlentheer-Öl. Dieser flüssige Brennstoff wird in Tanks
mitgeführt und in die Feuerbüsse des Kessels hineingelassen; die
äußerst lebhaft flammende und die Röhre und Wände, ver-
brennt fast ohne Rauchentwicklung, führt eine ungleich höhere
Dampfentwicklung herbei und vermag angeblich die Jahresgewinn-
bigkeit um 20 Prozent zu steigern gegenüber der Anwendung von
Kohle. Bei dem Artillerie-Schiff „Carola“ und zwei S-Böten
find die Versuche schon längere Zeit im Gange. Bei dem Panzer
erster Klasse „Weissenburg“ hat sich die Maschinheizung bewährt;
auf dem Panzer „Steinfeld“, der die gleiche Heizungsanlage be-
kommen hat, hofft man auf gleich günstige Ergebnisse.

Wegen des Schutzes der Bauhandwerker läßt
nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Baden das Ministerium Er-
mittelungen anstellen und hat an die Gewerbevereine wie
Vanderversammlungen ein Rundschreiben gerichtet, um eine Begut-
achtung der einschlagenden Fragen und Berichte über solche Fälle
zu verlangen, in denen die Bauhandwerker bei Zwangsver-
steigerungen u. Verlusten erlitten haben.

Zum Fall Hammerstein wird der „Köln. Ztg.“
aus Berlin gemeldet:

Wir glauben zu wissen, daß aus verschiedenen Bezirken des
Reiches der Stellung der konservativen Partei private Run-
degebungen zugegangen sind, in denen nicht nur dem Be-
bauer über den Fall Hammerstein, sondern auch dem
Ex- und ne-Ausdruck gegeben wurde, daß die Parteileitung sich
nicht früher von diesem Herrn getrennt habe.

Der neu begründete „Deutsche Bund für Sport,
Spiel und Turnen“, dessen vorläufiger Ausschuss unter dem
Vorstand von Dr. Karl Peters seine Arbeiten vor einigen Wochen
begonnen, hat nunmehr seinen Satzungsentwurf den beteiligten
Kreisen in Deutschland überliefert und zum Beitritt in das Komitee
aufgefordert.

Wohnungsnoth am Nordostseekanal. Für
die neuangelegten Kanalbecken ist es sehr schwierig, Wohnungen
zu finden. Die Wohnungsnoth wird der „Nied. Ztg.“ zufolge von
Tag zu Tag größer. Jetzt sind die Beringischen Baracken, welche
16 Wohnungen enthalten, von der kaiserlichen Kanal-Kommission
für 8000 M. angekauft und sollen vorläufig den neuangelegten Ka-
nalbeamten Unterkunft gewähren.

Aus Fulda, 22. Juli, wird der „Berl. Börs.-Ztg.“
geschrieben: Wir können aus absolut sicherer Quelle mittheilen,
daß die im nächsten Monate dahier stattfindende Konferenz
des preussischen Episkopats ihre Beratungen vor-
nehmlich dem Papste und dem päpstlichen Stuhle widmen
wird, wozu die fünfundzwanzigste Wiederkehr des 20. Septbr.,
an dem dem Kirchenstaate ein Ende gemacht wurde, die Ver-
anlassung bietet. Wie uns mitgeteilt wird, werden die Bischöfe
an den Papst eine ihre unwandelbare Treue und Anhäng-
lichkeit versichernde Ergebnissadresse richten, so-
wie einen Hirtenbrief redigieren, in dem die Gläubigen
aufgefordert werden, fortzuführen im Gebete für „den Dulder
auf dem Stuhle Petri“ sowie in der materiellen Unterstützung
des Oberhauptes der Kirche.

Der Professor der Augenheilkunde Dr. Nagel in Tübingen
ist am Montag nach Beendigung seiner klinischen Vorlesung uner-
wartet rasch an einem Herzschlage gestorben.

Mex., 23. Juli. Die Befürchtungen, daß es gelegentlich
der 25jährigen Gedenkfeier der Schlachten bei Mex.
für die Unterbringung der nach hier kommenden Veteranen
an Quartieren fehlen würde, sind dank der dem Unternehmen, für
Unterstützung zu sorgen, seitens der Militär- und Zivilbehörden, der
Hotels- und Gasthausbesitzer zu Theil gewordenen großen Unter-
stützung jetzt vollständig gehoben. Bei voller Benutzung der zur
Verfügung gestellten schönen Kasernen, der Schulen und Turn-
säle, der Quartiere in Hotels, Gast- und Privathäusern, können
dem „Berl. Tagebl.“ zufolge 10 000 Kameraden untergebracht
werden.

Posales.

Posen, 25. Juli.

n. Zwangsweise in das Städtelazareth überführt wurde
gestern das an Scharlach und Diphtheritis erkrankte Kind eines
Schuhmachers in der Bronkerstraße. Ferner wurden 2 Wohnungen,
in denen Scharlachranke Kinder waren, auf polizeiliche Veran-
lassung desinfiziert.

n. Fuhrunfälle. Gestern Nachmittag wurde am Alten Markt
von einem Müllabfuhrwagen ein Kinderwagen umgefahren; von
den darin sitzenden 2 Kindern erhielt das eine, ein 4jähriges
Mädchen, erhebliche Hautabstülpungen am rechten Bein, so daß
es im Städtelazareth verbunden werden mußte; das zweite Kind
blieb unverletzt. Die Schuld lag an der Unachtsamkeit der
Kinderfrau. Auf der Wallstraße fuhr gestern ein Wagen so heftig
gegen einen Breckstein, daß der Kutscher vom Wagen fiel, ohne sich
jedoch zu verletzen.

n. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden ein Ar-
beiter wegen Unterschlagung, zwei Obdachlose und ein Bettler. —
Zum Gendarmenlichen Aufwahrungshof wurde ein herrenlos
auf dem Alten Markte stehender Handwagen geschafft. — Be-
schlagnahmen wurden auf dem gestrigen Wochenmarkte eine
Quantität verdorbenen Fleisches und Kleider, sowie 34 faule Eier. —
Gefunden ein Regenschirm in der Ausstellung, eine Damen-
pellegrine. — Verloren eine goldene Damenuhr Nr. 4290.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Thorn, 23. Juli. (Stittlichkeitsverbrechen.) Mit
Begründung auf das hier angeblich durch einen jungen Offizier
verübte Stittlichkeits-Attentat erhält die „Danz.-Ztg.“ folgende amt-
liche Darstellung des künftl. Gouvernements:

Am 16. Juni 1895 ging bei dem Gouvernementsgericht Thorn
die Meldung von einer am Vormittage des 13. Juni d. Js. gegen
9 Uhr im Bräutengalacis angeblich verübten Vergewaltigung
eines 15jährigen Mädchens durch einen militärischen Radfahrer ein.
Die am 24. Juni 1895 vorgenommene Konfrontation der Verletzten
mit sämtlichen Offizieren des Infanterie-Regiments v. Borde hatte
ein negatives Ergebnis. Bei wiederholter Konfrontation erkannte
am 2. Juli 1895 das eine der als Zeuginen benannten zwei
Mädchen in dem Second-Lieutenant Hänel einen Offizier, welcher
ihre Begleiterin am 13. Juni gegen 8 1/2 Uhr Vormittags
nahe dem Thabor in der Uniform des Infanterie-Regiments
v. Borde auf einem Zweirad fahrend begegnet war. — Die
Identität dieses Offiziers mit dem Angreifer des 15jährigen
Mädchens konnte aber nicht festgestellt werden. Erobrem wurde
am 2. Juli die Suspension, am 3. Juli die Verhaftung des
Lieutenants Hänel verfügt, und als er hierauf nicht zu ermitteln
war, am 4. Juli 1895 sogleich sämtliche Maßnahmen zum Zwecke
seiner Wiederergriffung getroffen. — Die übrigen, in dem Artikel
gedachten, vom Lieutenant Hänel verübten Straftaten anlangend,
gedrückt es zur Zeit noch allen und jeden Erweises.

* Königsberg Nm., 22. Juli. [Der Prozeß des Mü-
lenbesizers Theodor Zimmermann] zu Elchhorn-
mühle bei Grüneberg wider den Kreis Königsberg Nm. wegen
angeblicher Schädigung durch den Bahnbau Wriezen-Friedland
(Klageobjekt etwa 180 000 M.) ist in erster Instanz dahin entchieden,
daß dem Kläger noch 8000 M. zugesprochen, derselbe mit der
Rechtsforderung jedoch abgewiesen worden ist. Der Prozeß hat einen
Zeitraum von über vier Jahre in Anspruch genommen.

* Stargard i. P., 24. Juli. [Selbstmord] Als gestern
Abend der Proturist des verstorbenen Bankiers Abel, G. Cohn,
ein geborener Arnswalder, in Stargard verreisen wollte,
wurde er, der „Nm. Ztg.“ zu Folge, auf dem Bahnhofe
vom Polizeihauptmann verhaftet, und unter Begleitung des letzteren
in einer Droschke zurückgebracht. Beim Passiren durch das über-
baute Johannissthor zog der neben dem Hauptmann sitzende Ver-
haftete einen Revolver und schoß sich in den Mund, ohne daß sein
Begleiter ihn daran hindern konnte. Nach dem Krankenhause ge-
bracht, ist er bald darauf verstorben.

* Aus Ostpreußen, 19. Juli. [Ueber einen merk-
würdigen Fall] berichtet die „R. A. Z.“: Im Besitz
des Landmannes F. zu Köstgen befindet sich ein noch gut erhal-
tener 163 Jahre alter geräucherter Schafschinken. Diefes alte Fa-
milienstück, ein Andenken an die Vertreibung aus Salzburg, hat
sich bis heute von Familie zu Familie vererbt.

Angelkommene Fremde.

Posen, 25. Juli.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 108.]
Die Kaufleute Rohde a. Würzburg, Scheele u. Mann a. Hannover,
Ollendorff a. Kassel, Senf u. Frau a. Königsberg i. Pr., Boll-
mann u. Dörsberg a. Hudezwagen, Winkelmann, Meyer, Zander
u. Zernsd a. Berlin, Eisenhuth u. Thiele a. Leipzig und
Schmidtgen a. Breslau, Amtsrichter Dr. Hörich a. Breschen u.
Ingenieur Rappis a. Danzig.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß
Nr. 16.] Die Kaufleute Schöne u. Sachs a. Berlin, Brach a.
Düsseldorf, Brückwald a. Breslau, Wimmer a. Lengensfeld, Wittner
a. Pul u. Poselt a. Paris, Professor Dr. Zacharias a. Hamburg,
die Gient. v. Mel. Mathieu u. Wahl a. Berlin, Mühlensbiller
Schneider a. Schweidnitz, Rittergutsbes. Fr. v. Treslow a. Kar-
lowitz, Direktor Fretberg u. Ingenieur Glabe a. Berlin, Ober-
Inspektor Bäder a. Magdeburg u. Fabrikant Marholm a.
Hamburg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Neumann, Zimmt
u. Silberstein a. Berlin, Lauterjung a. Solingen, Böhl, Heinrich,
Zange u. Jam. Landsberg, Schwabenberg, Elias, Neumann u.
Brandt a. Breslau.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die
Kaufleute Seising u. Böttowski a. Czarnikau, Warzawski u.
Frau a. Graudenz, Smoronski a. Jätn u. Ginzberg a. Berlin,
Propst Rahl a. Wawelno, Hotelbesitzer Siernicki a. Jaroschin,
Rechtsanwalt Grodzinski u. Hauptlehrer Remann a. Schrimm.

Grand Hotel de France. Fr. Balaszk a. Pleschen, die
Kaufleute Leby I a. Jnowrazlam, Leby II a. Wologowiz, Bern-
stein a. Breslau, Daniel a. Polen u. Schwalbe a. Chemnitz,
Rechtsanwalt Chrostowski a. Polen, Hauptmann Blecker-Rohlfat
a. Slupia, Rittergutsbesitzer v. Roszysinski u. Jam. a. Slombowo,
v. Kierksi a. Rogasen u. Hauptmann Stobwasser a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Marcus
a. Breslau, Krojanter u. Grand a. Berlin u. Mehlbau a. Leipzig,
Arzt Dr. Böhm a. Rathbor, Ingenieur Barthels a. Berlin, Bau-
meister Lau a. Neuenberg i. Westpr. u. Pastor Kiedel a. Groß-
Mischwitz.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel.)
Die Kaufleute Hahn a. Hagenow, Schnert a. Geringswalde, Böd
a. Chemnitz, Hauschild a. Breslau u. Seelig a. Stettin, Königl.
Techniker Hänel a. Neppen, Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Schölker
a. Rogasen, Baunternehmer Gieseler a. Thorn, Techniker Hilbig
a. Gnesen, Kulturtechniker Wlobarczak a. Ratwiz, Fabrikant
Stenzel u. Jam. a. Ratwiz, Apotheker Koteci a. Kolonna, die
Lehrer Wittig a. Grabow u. Feistel a. Lom, Hotelbesitzerin Frau
Swiatkowska a. Schrimm.

U. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute
Böhm a. Meieritz, Abing a. Breslau, Schardt a. Nürnberg u.
Zech u. Frau a. Gredschinken, Gemeinde-Vorsteher Schulz a.
Witten, Mühlensbiller Dohne a. Ratwiz, Pastor Neumeister
a. Schmolzin, Pastor Schenk a. Breschen, Gastwirth Schabe a.
Thorn, Landwirth Schulz a. Rosztomo, Fabrikant Hoffmann a.
Ratel, Kantor Seggert u. Frau a. Breslau u. Kantor Einholz a.
Berlino.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Baer u.
Jam. a. Janowitz, Rappan a. Mlaskow, Ranzat a. Buffalo,
Mielzynski u. Gerson a. Belfern u. Manas a. Dobornit, Frau
Schlome u. Tochter a. Janowitz.

Aus den Bädern.

* Tepitz-Schönan, 19. Juli. Der naturgemäße Aufschwung
hinsichtlich der Frequenz und des ganzen Kurlebens, den der son-
nige Monat Juli allen Weltbädern bringt, ist verhältnißmäßig in
in der Jahrhundert alten Thermenstadt Tepitz-Schönan, welcher
Doppelname von nun ab, nachdem die letzte Vereinigung der
beiden Schwesterbäder in ein einziges Gemeinwesen in
aller Form erfolgt ist, die offizielle Bezeichnung für die zwei
Städte bilden wird. — Die wirklich großartige Gewerbe- und
Industrie-Ausstellung, die am 14. d. Mts. feierlich er-
öffnet wurde, muß selbstredend auch zur Erklärung für die heuer
besonders vortreffliche Haute saison herbeigezogen werden. Es ist
ein charakteristischer, von wenigen Bädern aufgewogener Um-
stand, in dem sich die Bedeutung der weltberühmten Badestadt
Tepitz-Schönan hervorragend dokumentirt, daß Vergnügen und
Bedürfnis in gleicher Weise die Impulse find, aus denen die nam-
hafte Frequenz erwächst. Auffällig bemerkbar macht sich bei einer
Durchsicht der Kurlisten in der in Rede stehenden Saison ein Zu-
zug von vornehmen russischen Familien, wie denn überhaupt die
Qualität der Kurgäste mit deren Anzahl kommuniziert. — In der
Wiederwahl des langjährigen, ungemein thätigen und begabten
Bürgermeisters Herrn Karl Stöhr in dieser Eigenschaft für die
vereinigten Bäderte Tepitz und Schönan liegt die erfreuliche
Gewähr weiterer lebhaften kurdilischen Fortschrittes.

